

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Inserionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Gegen die freie Theilbarkeit der Bauerngüter?

Marburg, 12. Mai.

Das Ackerbau-Ministerium beschäftigt sich mit der Frage: ob die freie Theilbarkeit der Bauerngüter aufgehoben werden soll.

Diese Theilbarkeit wurde eingeführt im angebotenen Interesse der Bauernschaft und nun gebietet das gleiche Interesse die Beschränkung? Rücksprache werden keiner Gesetzgebung erspart, zumal dann nicht, wenn Unkenntnis des Volkslebens und Volkstrebens über die wichtigsten Neuerungen entscheidet und es dürfte somit auch diesmal am grünen Ackerfeld ausgeht werden, was dem grünen Ackerfeld nützen soll.

Als Regierung und Reichsrath die Freiheit dieses Güterverkehrs bewilligten, die Bauernschaft Oesterreichs bereits im Niedergang begriffen; die Wiederbeschränkung vermag den Sturz um so weniger zu hemmen, je abschüssiger mittlerweile die Bahn geworden, auf welcher der gewichtigste Theil unserer Volkswirtschaft dem Ende zueilt.

Entsagen wir doch dem wirtschaftlichen Röh erglauben, daß von der freien oder beschränkten Theilbarkeit der Bauerngüter der Wohlstand ihrer Besitzer abhängt. Die großen Besitzungen in Galizien und in Ungarn haben ihre Eigentümer wirtschaftlich nicht gefördert, nicht einmal gesichert, während in Frankreich trotz aller Herabsetzung die Landwirtschaft viel besser gedeiht, auch die kleinsten Landwirthe vom Ach und Krach unserer Bauern verschont bleiben.

Würde sich aber auch die Beschränkung der freien Theilbarkeit im Allgemeinen noch so dringend empfehlen: für Oesterreich käme sie dennoch zu spät. Die Höhe mit hochverzinslichen Schulden belastet — die Steuerlast in rastloser Thätigkeit — der Viehstand gering und dieser noch verkümmert — kein Verkehr — bei

guter Ernte tiefgedrückte Preise — die Arbeitslust verschwunden — der Zukunftsmuth gebrochen — landauf, landab keine Lebensfreude, nur trauriger Ernst, Miskmuth, Hoffnungslosigkeit, Vertrauenslosigkeit, Groll, Verbitterung, Verbissenheit . . . so, grau in grau, malt sich das Bild unserer Bauernschaft. Die Amtsblätter machen täglich kund, daß auch der Großbauer den Schirmbrief gegen das Verjagtwerden schon lange verloren. Und nach der Vertreibung zeigt sich nur der Unterschied, daß der Kleinwirth noch leichter als Tagelöhner, Knecht, Schaffer oder Maier unterkommt, denn der Bauer, der auf einem noch ungetheilten Hofe abgehaut.

Die Gruppe der freisinnigen Partei, welche in der Aufstellung ihrer Forderungen, in der Entwicklung ihrer Grundsätze gleichen Schritt gehalten mit dem Glend, wiederholt ihr Programm, wiederholt ihre Mahnung. Es ist Gefahr im Verzuge — Gefahr für die Bauernschaft, für die Städte, für den ganzen Staat.

Franz Westphaler.

Zukunft glauben, wissen jetzt wohl, daß auch im neuen Deutschen Reiche die Freiheit nur durch schwere, unermüdete Arbeit erstrebt werden kann.

Die italienisch-französischen Beziehungen trüben sich. Konsul Maccio, welchen die gesammte Presse Frankreichs verleumdete und angefeindet, wird nicht abberufen; dafür aber sammelt sich die italienische Flotte — angeblich zum Schutze der Staatsangehörigen in Tunis.

Von den Vertretern zweier Großmächte freundlichst ermuntert, hält es der Battenberger für unerträglich, mit der jetzigen Verfassung auf dem Throne von Bulgarien fortzuherrschen. Diese Verfassung ist zu frei und wenn Alexander diese Kleinigkeit oder den Verstand der Unterthanen beschränken soll, hat er keine bange Wahl. Der kielische Ruf ist jedoch offen genug, zu erklären, daß er den Thron verlasse, wenn die Verfassung nicht zu seinen Gunsten abgeändert werde.

Zur Geschichte des Tages.

Nach einer kurzen Unterbrechung wurden am Mittwoch die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Staatsvoranschlag wieder aufgenommen und sollen schleunig zu Ende geführt werden. Was keine Unterbrechung erlitten, ist die Trostlosigkeit unserer parlamentarischen Zustände und was kein Ende hat, ist die bekannte Schraube, die bei einem solchen Voranschlage nicht entbehrt werden kann.

Am Dienstag waren es zehn Jahre, seit das neue Deutsche Reich gegründet worden. Die Partei, welche die Freiheit durch die Einheit zu erringen hoffte, ist von diesem Ziele weiter entfernt, als zur Zeit, da die Sieger aus Frankreich heimkehrten. Das traurige Schweben der eigentlichen Volkskreise ist die beredteste Verurtheilung Bismarcks und seiner Anhänger. Die Männer aber, die an eine bessere

Vermischte Nachrichten.

(Graf Theodor Auersperg. †) Am 4. Mai Nachmittag ist zu Graz Graf Theodor Auersperg, der einzige Sohn des Dichters Anton Graf Auersperg (Anastasio Grün) einer Herzlähmung erlegen. Der 22jährige junge Mann war vor Kurzem vom Pferde gestürzt, und alle Kunst der Aerzte hat die unglücklichen Folgen nicht abwenden können. Der Tod des jungen Grafen erregt die allgemeinste Theilnahme. Im September 1876 ist sein berühmter Vater gestorben; im März vorigen Jahres folgte diesem die Witwe ins Grab, und nun ist auch der einzige Sohn des Hauses nicht mehr unter den Lebenden, so daß binnen wenigen Jahren die ganze Familie erloschen ist. Die Ehe des Dichters mit seiner Gattin Marie, geborne Gräfin Attems, war durch fast 20 Jahre kinderlos; zur unsäglichen Freude der

Original-Feuilleton.

Das Heiratsglück im Hause Habsburg.

(Schluß.)

So gerne der Menschenfreund sich hier in Mitgefühl versenken möchte, die Geschichte führt ihn doch bald hinaus aus dem engen Kreise, den das Herz beherrscht und stellt ihn auf einen hohen Punkt, wo er in der Bewunderung des Großen die Nahrung des Gemüths vergißt. Folgen wir ihr weiter, zunächst nach Spanien.

Auch dieses Königreich war durch die Liebe geschaffen worden: Isabella, die Erbin des Königreiches Castilien, hatte ihre Hand dem Könige Ferdinand von Aragonien gereicht und so die Vereinigung beider Reiche zum königreichen Spanien angebahnt, und die vereinten Kräfte ermöglichten eine bedeutende Vergrößerung beider Reiche. Zu Aragonien wurden außer den Inseln im westlichen Mittelmeere noch Unteritalien gewonnen und für die castilische Krone nahm Columbus das eben entdeckte Amerika in Besitz. Auch die königliche Ehe wurde vom Glück begünstigt; ihr entstammten drei Kinder, ein Sohn Johann, den man als den einstigen Erben aller dieser weiten Länder ansah, und zwei Töchter, von welchen die ältere,

Isabella, dem Könige von Portugal, die jüngere, Johanna, dem erwähnten Erzherzoge Philipp, dem Sohne Maximilians und Enkel Karls des Kühnen vermählt war. Aber auch dem spanischen Königspaar standen Tage des Schmerzes bevor: der Infant Johann starb ohne Nachkommen im Jahre 1497, seine ältere Schwester Isabella im Jahre darauf und ihr einziger Sohn Michael im Jahre 1500, so daß damals Philipps Gemalin Johanna die Erbin aller der weiten spanischen Länder wurde. Als dann vier Jahre darauf ihre Mutter Isabella starb, bestieg sie mit ihrem Gemal Philipp den castilischen Thron, doch nur für kurze Zeit, denn schon im Jahre 1506 brach das Unglück über sie herein. Da sie der Trübsinn zur Regierung ihres Reiches ungeeignet machte, übernahm ihr Vater Ferdinand die Verwaltung von Castilien für sie und ihre Kinder und leitete sie mit solcher Umsicht, daß die stets feindseligen Bewohner Castiliens und Aragoniens der definitiven Vereinigung keine Schwierigkeiten entgegensetzten. In den burgundischen Ländern führte Maximilian mit gleicher Kraft und Weisheit die Regierung zu Gunsten seiner Enkel, bis der älteste derselben, Karl, mündig geworden war. Zu dieser Zeit starb Ferdinand der Katholische von Aragonien und Karl bestieg nun auch den spanischen Thron; drei Jahre darauf starb

Maximilian I. und seine österreichischen Länder fielen nun ebenfalls Karl zu; aber auch der deutsche Kaiserthron war erledigt und so wenig der französische König Franz I. auch Geld und Versprechungen sparte, um zum Kaiser erwählt zu werden, so blieben doch die deutschen Fürsten in Erinnerung an die Größe Maximilians I. und Rudolfs I. bei dem Habsburger Karl, der nun ein wahres Weltreich beherrschte.

Allein damit war das habsburgische Glück noch lange nicht erschöpft. Maximilian I. hatte mit dem Könige Wladislaw von Böhmen und Ungarn einen Erbvertrag geschlossen, ähnlich wie seinerzeit Herzog Rudolf IV. mit dem Könige Karl von Böhmen, und diesen Vertrag durch eine Verlobung seiner Enkel mit den Kindern Wladislaws besiegelt. Die Früchte dieser That sah er nicht mehr, doch ging der Same bald nach seinem Tode auf. Als nämlich Karl die ungeheueren Länder vereinigt hatte, trat er seinem Bruder Ferdinand im Verträge von Linz für ihn und seine Nachkommen die österreichischen Länder ab, auf welche dieser ohnehin das Recht der Mitregentschaft hatte. Ferdinand vermählte sich nun mit Anna, der Tochter des Königs Wladislaw, während seine Schwester Marie diesem Sohne, dem Könige Ludwig von Ungarn und Böhmen die Hand reichte. Dadurch wurde der definitive Anfall der böhmischen und

Gatten ward ihnen endlich im Februar 1859 ein Sohn bescheert. Anastasius Grün war oft tief verstimmt darüber, daß kein Sprößling das Haus belebte; im Jahre 1856 schrieb er einige rührende Zeilen darüber an den Dichter Ludwig August Frankl, der mit dem Hause stets in inniger Beziehung stand. Frankl war damals von seiner Orientreise zurückgekehrt und hatte dem Dichter einige werthvolle Erinnerungen aus Palästina übersendet. Sie kamen zur Weihnachtzeit und trafen den Dichter, wie er an Frankl schrieb, in tief trauriger Stimmung. „Denn ich habe Niemanden, kein Kind, dem ich den Christbaum schmücken könnte; es ist das ein tiefster Schmerz meines Lebens“, schrieb damals Anastasius Grün an seinen Freund. Als der Sohn Theodor geboren wurde, sendete Frankl mit seinen Glückwünschen auch Jordanwasser an die Eltern des Neugeborenen nach Graz. Grün schrieb damals an Ludwig August Frankl: „Möge das Jordanwasser dem theuren Wesen, auf dessen Stirne es geträuft werden soll, die kostbare Gabe des Glaubens nicht nur in überirdischen, sondern auch in irdischen Dingen und Beziehungen verleihen, die gerade dem kommenden Zeitalter doppelt noth sein dürfte, und zwar eines festen, unerschütterlichen Glaubens, als der verlässlichsten Stütze auf dem ringsum schwankenden Boden! Daß ein Andersglaubender, wie Sie sagen, den heiligen Born geschöpft hat, wird seiner Weiskraft wohl nichts anhaben können. Ich sehe vielmehr in diesem Umstande ein beruhigendes Vorzeichen. So möge sich der Glaubestreue des Täuflings zugleich der Geist der Milde und Duldung gesellen, den wir bei den Glaubensstarken sonst so oft vermiffen. Ihr treu ergebener Anton Auersperg.“ Graf Theodor wurde ausgezeichnet erzogen; es war eine stete Sorge des Dichters, für den Sohn einen trefflichen Erzieher zu finden. Er wurde in Rußland und in allen ritterlichen Künsten unterrichtet, er lernte schießen und reiten — das Letztere nur zu gern. Als ihm die Eltern einst einen edlen Araber schenkten, war er außer sich vor Freude; das Thier ward sein Viebling — sein Verhängniß! — Den Gymnasial-Unterricht genoss der junge Graf privat und trat dann in die Universität, wo er juristische Studien trieb. Es war der Wunsch der Mutter, daß sich Graf Theodor dann dem politischen Leben widmen sollte. Er war ein begabter, für alles Schöne begeisterter junger Mann, der mit kindlicher Verehrung seinem Vater ergeben war und mit Stolz das Andenken desselben hütete. Er hätte mit dem eben laufenden Semester seine juridischen Studien beenden sollen. Nun hat man den blühenden jungen Mann in demselben Mausoleum, das seine Mutter im Stammschlosse Thurn am Hart auf einem romantisch gelegenen Hügel

zum Andenken an Anastasius Grün errichten ließ, zur ewigen Ruhe bestattet.

(Auswanderung.) In den ersten vier Monaten d. J. sind von Irland 107.000 Personen nach Amerika ausgewandert.

Marburger Berichte.

(Frühlings-Fest-Viedertafel.) Die vom hiesigen Männergesang-Verein für den 10. d. M. in den Kasino-Kafé-Sokalitäten anberaumte Fest-Viedertafel zur Feier der Vermählung Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Rudolf mit Ihrer k. Hoheit Prinzessin Stefanie von Belgien hatte in jeder Beziehung einen günstigen Erfolg gehabt. Schon lange vor Beginn der Produktion waren die Räumlichkeiten von einem äußerst distinguirten Publikum dicht besetzt und viele der Nachzügler waren bemüht, stehenden Fußes den Programm-Ausführungen zu lauschen. Sämmtliche Musik- und Gesangsnummern wurden unter der bewährten und umsichtigen Leitung des ersten Chormeisters Herrn August Satter präzis und ausdrucksvoll zu Gehör gebracht, legten ein beredtes Zeugniß ab für die Ausdauer und Thätigkeit, welche in erster Linie den genannten Chormeister, aber auch die Mitglieder der Hauskapelle und die Sänger besetzt, und fanden von Seite des Publikums verdienten Beifall. Unter den Musikstücken wurde die von Alfons Cjbulka komponierte „Stefanie-Savotte“, melodisch und ansprechend gehalten, zur Wiederholung verlangt. Unter den Gesangspiecen gefiel am besten die Bass-Arie mit Chor- und Klavierbegleitung aus der Oper: „Der Falschmünzer“ von Konradin Kreutzer, welche von Herrn Dr. Ferdinand Duchalsch, der trotz des Umstandes, daß er viele Jahre außer Übung ist, über ein sympathisches und modulationsfähiges Organ verfügt, mit Wärme und Verständniß gesungen wurde. Ein wahrer Beifallssturm brach los, als der treffliche Sänger geendet und allseitig wurde der Wunsch laut, denselben bald wieder hören zu können. Der E. S. Engelsberg'sche Chor „Der Heini von Steier“ gab Herrn Bela Rauscher Gelegenheit, sich als Violinspieler in vortheilhaftes Licht zu stellen; die gemüthvolle Komposition fand beifällige Aufnahme. Erwähnt zu werden verdient auch noch, daß bei den genannten Nummern der Klavierpart sich in den gediegenen Händen des Vereinsmitgliedes Herrn Oskar Billerbeck befand. Von den übrigen Piecen nennen wir noch den lustigen Chor „Der träumende See“ von Rob. Schumann, bei welchem die Sänger ein zart gehaltenes „Piano“ und den Pilgerchor mit Klavierbegleitung aus der Oper: „Tannhäuser“ von R. Wagner, bei welchem sie wieder die entsprechende Kraftfülle zur besten Geltung brachten. Der Männergesang-

Verein kann mit großer Befriedigung auf diese Produktion blicken, die hinsichtlich des Arrangements und der Durchführung so allseitige Anerkennung fand. Daß prompte und solide Bedienung die so zahlreich erschienenen Gäste in angenehmer Weise befriedigte, muß zur Ehre des jetzigen Restaurateurs besonders hervorgehoben werden. F. M.

(Städtisches Gefälle in Marburg.) Das Plagiamlungs- und Abmaßgefälle der Stadtgemeinde Marburg belief sich im verfloßenen Monat auf 858 fl. 80 kr. Die Gesamteinnahme seit 1. Jänner 1881 beträgt 4218 fl. 35 kr. — gegen 4173 fl. 42 1/2 kr. in der gleichen Zeit des Vorjahres, gegen 4085 fl. 11 kr. und 3989 fl. 27 1/2 kr. in den ersten vier Monaten der Jahre 1879 und 1878.

(Rechnungsabluß der Stadtgemeinde Pettau.) Pettau gehört zu den bestverwalteten Stadtgemeinden des Landes. Nach dem Rechnungsabluß für das Jahr 1880 finden wir unter den Einnahmen: 3956 fl. Zinsen von Realitäten, 2143 fl. Zinsen von Privatkapitalien, 3000 fl. Beitrag der Sparkasse, 6384 fl. Ertrag der Brücke, 11.161 fl. Gemeindeumlagen. Von den Auslagen heben wir hervor: 3094 fl. Verwaltungs-Kosten, 1117 fl. Pensionen und Provisionen, 2156 fl. für die Brücke, 2582 fl. Erhaltung der Gebäude, 771 fl. öffentliche Bauten, 4550 fl. öffentliche Sicherheit, 3686 fl. Unterricht und Volksbildung, 927 fl. Bequartierung, 4475 fl. Armenpflege, 6624 fl. Abzahlung von Passivkapitalien.

(Patriotischer Hilfsverein vom rothen Kreuz.) Mittwoch den 18. Mai wird in Sachsenfeld die Gründungsversammlung der Filiale Landbezirk Silli (patriotischer Hilfsverein vom rothen Kreuz) stattfinden.

(Neue Firma.) Das Kreisgericht Silli hat verfügt, daß die Firma: „Srebre und Mayr, Manufakturhandel zu Marburg“ in das Handelsregister für Gesellschafts-Firmen eingetragen werde.

(Brückenbau.) Auf der Bezirksstraße bei Luttenberg soll die Brücke hergestellt werden. Die Kosten betragen 1115 fl. und findet die öffentliche Verhandlung am 14. d. M. statt.

(Realitätenverkauf.) Das Gasthaus zum Mohren wurde von Frau Justine Tauchmann im Exekutionswege um 15,105 fl. — die vormalig Pndl'schen, der Marburger Sparkasse gehörig gewesenen Realitäten in Gams im Wege freiwilliger Feilbietung von der Frau Dr. jur. Vorber Theresta um 6400 fl. erstanden. Besteren Verkauf hat jedoch erst die Gemeindevertretung von Marburg zu genehmigen. Ungeachtet vielseitiger Anfragen, welche den baldigen Verkauf verlangten, waren zur letzteren Feilbietung nur zwei Bizitanten erschienen.

ungarischen Länder an das Haus Habsburg begründet. Denn als im Jahre 1526 König Ludwig in der Schlacht bei Mohacs gegen die Türken das Leben verlor und keine Nachkommen hinterließ, erhielt Ferdinand von Oesterreich als Gemal seiner Schwester Anna und in Folge der früheren Verträge die Krone von Böhmen und Ungarn, — wozu freilich auch die drohende Türkengefahr nicht wenig beitrug.

Und noch einmal sollte die Ehe, wenn auch nicht mehr das volle Recht, so doch den Vorwand zu einer großen Ländererwerbung darbieten. Kaiser Karl V. vermählte sich mit der portugiesischen Prinzessin Isabella, der Schwester König Johannis III., und dieser Ehe entstammte jener spanische Philipp II., dem die Schuld für all das Unheil aufgebürdet wird, das religiöser Fanatismus und die Inquisition in Spanien und seinen Nebenländern hervorgerufen. Als nun nach dem räthselhaften Verschwinden des Königs Sebastian in der Maurenschlacht bei Alcazar und dem bald darauf eingetretenen Tode seines Großvaters und Nachfolgers, des Kardinals Heinrich die Thronfolge in Portugal streitig wurde, da erhob auch Philipp wegen seiner Verwandtschaft mit dem portugiesischen Königshause Ansprüche auf den Thron und unterstützte sie mit einem Heere, das er in Portugal einrücken ließ. Durch den Sieg von Al-

cantara erwies er sein Recht auf dieses Land und vereinigte es mit seinen ohnehin schon unermesslichen Besitzungen im Jahre 1580, — also 103 Jahre nach der Vermählung Maximilians I. mit Maria von Burgund.

Damals hatte der habesburgische Länderbesitz die größte Ausdehnung erlangt. Galten wir nun Umschau über das weite Gebiet.

Die ältere habesburgische Linie von Karl begründet residirte in Madrid und Spanien war ihr Hauptland. Dazu kamen in Deutschland die Besitzungen aus dem burgundischen Erbe Belgien, Holland und die Freigravität Burgund, in Italien die Lombardei, Neapel, Sicilien, Sardinien und die kleinen Inseln in der westlichen Hälfte des Mittelmeeres, in Amerika die sog. westindischen Inseln, Mexico und ein großer Theil von Südamerika. Dann war noch Portugal mit seinen ungeheueren Colonialländern dazugekommen. Diese umfaßten in Südamerika das ausgedehnte, reiche Brasilien, die Ost- und Westküste des südlich der großen Wüste gelegenen Afrika, die umliegenden Inseln, die Südküste von Asien und die reiche Inselwelt, welche von Asien nach Australien hinüberführt — ein ungeheueres Gebiet, das an den wertvollsten Naturschätzen überreich war und auch Arbeitskräfte zur Hebung derselben in Fülle besaß.

Die jüngere Linie beherrschte das mittlere Europa. Ihr Oberhaupt trug die ehrwürdige deutsche Kaiserkrone und daneben die Kronen von Böhmen und Ungarn, Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien, Tirol, Theile von Schwaben und Elsaß, Böhmen, Währen, Ober- und Niederschlesien, die Bausitz, das nördliche und westliche Ungarn, der größte Theil von Kroatien waren unmittelbar unter der Herrschaft der habesburgischen Fürsten dieser Linie.

So konnte man mit Recht behaupten, daß nie im ganzen habesburgischen Länderbesitz die Nacht eintrete; denn ging die Sonne in den östlichen Gebieten unter, so stieg sie in den westlichen empor und umgekehrt. Und fast alles dieses Land war durch Heirat an das Haus Habsburg gekommen. Schon den Zeitgenossen fiel das beispiellose Heiratsglück dieser Herrscherfamilie auf und Dichter priesen es in lateinischen Gelegenheitsgedichten. In diese Zeit reicht auch der alte lateinische Spruch hinauf „Bella gerant alii, tu felix Austria nube“, deutsch: „Mögen andere sich durch kriegerischen Raub bereichern, — dein Heil, glückliches Oesterreich, ruht in der Liebe.“ —

Aber auch nur in der reinen Liebe. Das Glück schwand, sobald die Ehe aus Berechnung und nicht aus Liebe geschlossen wurde. Schon

(Pferdealpe.) Der Verein zur Hebung der Pferdealpe in Steiermark beabsichtigt, am Bachergebirge und zwar auf den, dem Gute Lehen gehörigen Gründen, eine Pferdealpe zu errichten, auf welche 1. und 2. jährige Stutfohlen der zunächst gelegenen Bezirke aufgetrieben werden sollen. Um diese Angelegenheit, welche auch von Seite der Regierung unterstützt wird, zu fördern, hielt Landesthierarzt Herr Dr. Klingan Mittwoch den 11. Mai im Bezirksvertretungslokale einen Vortrag, welchem Mitglieder des Bezirksausschusses, der landwirtschaftlichen Filiale und der Distriktsvorsteher des Pferdealpevereines beizuhöhen. Alle Anwesenden erkannten die Vortheile der Alpen für das Gedeihen der Pferde, welche durch die dormalige Art ihrer Aufzucht im Stalle oft verkrüppeln, und beschloßen einstimmig dieser Angelegenheit in jeder Weise ihre Unterstützung angedeihen zu lassen.

(Uebersahren.) Auf der Bahnstrecke Buchern-Fresen wurde ein alter laubstummer Bettler vom Bahnzug überfahren.

(Aus der Vorrathskammer.) Dem Grundbesitzer J. Padaritsch in Saafeld, Gerichtsbezirk Radkersburg, wurden 175 Kilo Speck und Schweinsfleisch, 16 Liter Schweinschmalz, 16 Liter Rindschmalz, 1 Indian und 1 Gans gestohlen.

(Einbruch.) Beim Grundbesitzer J. Fall in Kranach, Gerichtsbezirk Leibnitz, wurde zur Nachtzeit eingebrochen und stahlen die Gauner: Hüte, Tücher, Kleider, Kleiderstoffe, eine Pistole und ein „Bergheimnisch“ (Gebetbuch).

(Kindesmord.) In St. Georgen an der Südbahn wurde der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Der Gensdarmarie gelang es, die Mutter zu entdecken: es war die Tochter eines Bahnwärters, die sofort gefasst, sie habe das Kind nach der Geburt getödtet und in den Bach geworfen.

Zur Feier der Vermählung

Er. kais. Hoheit des Kronprinzen.

Wie die anderen Behörden Marburgs beging auch die Mädchenbürgerliche im Vereine mit dem Industrialkurs den 10. Mai in recht feierlich sinniger Weise. Nachdem die Schülerinnen zuerst dem Festgottesdienste beigewohnt hatten, welcher mit einem Te Deum und der Volkshymne, gesungen von Zöglingen der Lehrerbildungsanstalt, schloß, versammelten sie sich in dem Reichenfaale der Bürgerschule, welcher mit Bildern Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin wie des Kronprinzlichen Paares und mit einer Fülle von Blumen ebenso reich als geschmackvoll geschmückt war. Recht zahlreich hatten sich auch die Angehörigen der Schülerinnen eingefunden. Der Leiter der An-

stalt Herr Bürgerschuldirektor Josef Kiedler entrollte nun in warmen, zum Herzen dringenden Worten ein Lebensbild des Kronprinzen, wobei er durch zahlreiche Hinweise auf die Herzengüte und den Wohlthätigkeitssinn desselben gewiß in bester Weise auf die empfänglichen Gemüther der Jugend wirkte. Nach dieser Rede folgten mehrere von Herrn Direktor Kiedler für diesen Tag komponirte Chöre, welche mit großer Präzision vorgetragen wurden. Der Verfasser hat es durch seine Kompositionen so recht verstanden, die edelsten Saiten der Kindesseele zu berühren, in ihr den Ton des erhabenen, sowie des heiter-fröhlichen anzuschlagen. Mit den Chören wechselte der Vortrag sinnreicher, ebenfalls auf den Tag Bezug habender Gedichte. Zum Schlusse wurde wieder in gehobener Stimmung die Volkshymne abgesungen. Dieses in jeder Beziehung gelungene kleine Fest, welches durch die Anwesenheit des Herrn Vicebürgermeisters Stampfl und des Herrn Stadtschulinspektors Kobič ausgezeichnet wurde, dessen Durchführung der Direktion wie dem Behörde alle Ehre macht, wird gewiß jedem Theilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben. Es ist sicher, daß die Veranstaltung solcher Schulfeste am besten geeignet ist, den Schülern die Bedeutung gewisser Festtage recht klar erscheinen zu lassen und daß durch nichts besser auf das empfängliche Gemüth der Jugend gewirkt werden kann, um in ihm die Reime wahrer Liebe zum Vaterlande und zum Herrscherhause zur vollen Entwicklung zu bringen.

An der hiesigen Knabenvolksschule wurde ein kleines, aber erhebedes Schulfest veranstaltet. Eingeleitet wurde dasselbe durch eine hl. Segenmesse, an welcher sich sämtliche Schüler der Anstalt beteiligten. Hierauf versammelten sich die Schüler der mittleren und oberen Stufe in dem sehr hübsch und sinnreich decorirten Lehrzimmer der vierten Klasse. Die Schüler der zwei obersten Stufen führten zunächst den „Festgruß der Schüler Oesterreichs“ von Direktor Pecz recht frisch und gut auf. Hierauf folgte eine kurze Ansprache von Seite des Leiters der Schule. Derselbe entwarf ein Bild des Kronprinzen, in welchem er Ihn den Schülern als ein leuchtendes Vorbild der Tugend hinstellte. Mit Begeisterung brachte hierauf die freudig gestimmte Knabenschaft dem erlauchten Kaiserhause ein dreimaliges Hoch dar und stimmte in gehobener Stimmung die Volkshymne an. Als die letzten Töne dieses herrlichen Liedes verklungen waren, folgte die Theilnahme einiger braver Schüler mit der Broschüre „Unser Kronprinz“ von Pennerdorfer, von welchem Werkchen ein Gönner der Schule 30 Stück übermitteln hat. Damit schloß die einfache Feier, welche in den Herzen der Ju-

gend sicherlich bleibende Spuren der Vaterlands-
liebe hinterlassen dürfte.

Der 10. Mai wurde in Brunn Dorf in folgender Weise gefeiert: 1. Um 5 Uhr Morgens Pöllerschüsse; 2. Feierliche Schulfeste mit Te Deum um 9 Uhr in der Josef-Kirche, an welcher sich nicht nur die Schüler dieser, sondern auch die Schüler der Arbeiter-Kolonieschule nebst dem gesammten Lehrpersonale, ferner die Mitglieder der hiesigen Gemeindevertretung und des Ortschulrathes, endlich eine bedeutende Anzahl anderer Verehrer des hohen Brautpaares beteiligten; 3. Vertheilung des der hiesigen Schule durch den löblichen Bezirks-Schulrath Umgeb. Marburg unentgeltlich zugekommenen Festgedichtes „Aus Steiermarks Bergen v. Ferd. Kiedler“ an die Schüler der zweiten Klasse im besagten Schulgebäude; 4. Vertheilung der dürftigsten Ortsarmen mit entsprechenden Geldbeträgen von Seite der Gemeinde-Vorstellung; 5. Um 2 Uhr Nachmittag Schüler-Maisfest am Kirchplatze unter Aufführung des Festliederspiels vom Schuldirektor Herrn J. Pecz in Graz, Bewirthung der Schüler mit Speisen und Wein und Darbringung von Toasten auf das erlauchte Brautpaar und Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin. Während dieser Toaste, sowie auch während des Gottesdienstes und der am Schlusse des Schüler-Maisfestes abgesungenen Volkshymne erfolgten Pöllersalven. Nach Entlassung der Schüler versammelten sich beim gefertigten Gemeindevorsteher und Ortschulrath Mitglieder der Gemeinde-Vertretung und des Ortschulrathes nebst mehreren Frauen zu einem gemüthlichen Abend, wobei die Toaste auf das hohe Brautpaar und das allerhöchste Kaiserhaus erneuert und das oberwähnte Festgedicht von Ferd. Kiedler vorgetragen wurde. Allen, die an dem entsprechenden Gelingen dieses vom Wetter nur wenig begünstigt gewesenen Festes durch Geldspenden, persönliche Theilnahme oder auf sonstige Weise wohlwollend mitgewirkt haben, besonders aber auch den wackeren Schützenmeistern für die bewiesene Pünktlichkeit und Vorsicht sprechen hier den wärmsten Dank aus

Josef Pecz, Math. Stanzler,
Gemeindevorsteher. Obm. d. Ortschulr.
A. Sernek,
Leiter der Schule.

Legte Wort.

Das Abgeordnetenhaus hat die Regierung aufgefordert, im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung das Erforderliche einzuleiten, um einer Störung des Handelsverkehrs zwischen beiden Theilen vorzubeugen.

Der rumänische Ministerpräsident hat in der Abgeordnetenkammer erklärt, für die vollständige Freiheit der Schifffahrt auf der Donau einzutreten.

Die Versammlung der Albanier bei Alessio hat beschlossen, Widerstand zu leisten, falls die Regierung versucht, sie zu entwaffnen.

In allen südrussischen Orten hat man große Furcht vor Judenhetzen und flüchten viele Kaufleute.

Die Pforte will Truppen nach Tripolis und der Verberei senden.

Das Hauptkorps der französischen Truppen zieht gegen die Hauptstadt Tunis.

Gingelant.

Am letzten Markttag (4. Mai) saßen wir zwei beim Kaiser in Windisch-Feistritz und sprachen von unseren Geschäften. Ein junger Subaren-Lieutenant, welcher bald nach uns mit dem Säbel rassend eingetreten war, rief der Kellnerin zu: „Sagen Sie den Bauern dort, daß sie ihre Hüte abnehmen, sonst laß ich Subaren kommen und sie in die Schwemme hinauswerfen.“ Wir waren Gäste im Wirthshaus, zahlten also für unseren Sitz und hatten das Recht, den Kopf bedeckt zu halten, wenn es uns beliebte; wir hinderten auch den Lieutenant nicht, das Gleiche zu thun. Schließlich erklärten wir unserem Gegner noch, die Geschichte in die Zeitung zu geben und erfüllen hiemit dieses Versprechen.

Windisch Feistritz und Unter-Rötsch.
Zwei Bauern.

jener spanische Philipp liefert hiefür den Beweis. Er vermählte sich mit Maria, der Tochter des Königs Heinrich VIII. von England, ohne Liebe zu ihr zu fühlen. Zwar gelangte Maria nach dem Tode ihres Bruders Eduard auf den Thron, so daß die wichtigsten Vorbedingungen zum Anfall dieses Reiches an das habsburgische Haus gegeben waren, aber die Ehe war nicht glücklich, sie blieb kinderlos, und mit dem Tode Marias löste sich das Band, welches England an das habsburgische Haus geknüpft hatte. Vergebens versuchte es Philipp noch einmal zu erneuern, indem er sich um die Hand der Königin Elisabeth, der Halbschwester Marias, bewarb, — er wurde abgewiesen. — Nicht glücklicher erwies sich das Streben, durch Wechselheiraten der Glieder beider Hauptlinien den ungeheuern Besitz in der Familie zu erhalten; denn als im Jahre 1700 die spanische Linie des habsburgischen Hauses ausstarb, da konnten die österreichischen Fürsten für ihr Haus von dem ganzen weiten Ländergebiete nichts als das geschmälerte Belgien und einige Besitzungen in Italien behaupten und das nur durch die Siege ihrer tapferen Heere. Das habsburgische Heiratsglück schien erloschen.

Es schien aber nur. Denn als die Berechnung bei der Ehe schwand und die Liebe wieder zurückkehrte, kam auch das habsburgische Glück

zurück, wenn auch in anderer Gestalt. Wir eilen vorüber an den Philipp, Rudolf, Mathias, u. s. w., welche jenen Wechselheiraten entsprossen — es sind nicht schöne Bilder, welche uns die Geschichte hier zeigt — und gehen gleich über zu Leopold I., durch dessen Vermählung mit Eleonore von der Pfalz frisches Blut dem habsburgischen Stamme zugeführt wurde. Von dem Momente an, da die Liebe in ihr altes Recht wieder eingesetzt wurde, treten uns glänzende Erscheinungen im habsburgischen Hause entgegen: Josef I., Maria Theresia, Josef II., Leopold II., Erzherzog Karl u. s. w. bis auf Seine Majestät unseren jetzigen Herrn und Kaiser Franz Josef I. und den erlauchten Kronprinzen Rudolf. — Die Größe des habsburgischen Hauses, welche sich früher hauptsächlich im Länderbesitz gezeigt hatte, sie äußert sich jetzt in der Größe der Personen.

Und so sehen wir auch dem jüngsten Bunde, den die edelste und reinste Liebe schloß, mit freudiger Hoffnung entgegen. Möge das alte habsburgische Liebesglück in neuer Kraft ersprechen zum Ruhme unseres Herrscherhauses, zum Heile unseres Oesterreich! —

Das Offiziers-Corps des k. k. Reserve-Regiments Litzelhofen hat dem Stadtverschönerungs-Vereine fl. 16 als Beitrag zugehen lassen, wofür der verbindlichste Dank ausgesprochen wird. (527) Der Ausschuss.

Ferner gingen ein:
 Von Herrn Franz Schmid fl. 2.—
 Eine Wette fl. 1.—

Im Stadtpark und Tappenerplatz ist das **Gras an der Wurzel** sogleich zu vergeben.

Nähere Auskunft erteilt Herr Koleschinegg. (526)

Im Gasthaus „zum rothen Igel“ ist täglich Mittags wie Abends **frischer Spargel mit Butter** zu haben. (529)

Höfliche Anzeige.
 Vom Samstage an ist das **Dampf-, Douche- & Wannenbad** wieder geöffnet. Hochachtungsvoll **Jos. Karlin.** (531)

Große Spiegel mit Marmortischen, Schlafzimmer-Einrichtung (fast neu), Buffet mit 30 fl., Waschkasten und Spieltisch werden bis Sonntag verkauft: **Tegethoffstraße Nr. 32, ersten Stock.** (522)

Gesucht ein Ladenmädchen für ein Bädergeschäft, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig. Von auswärts, aus besserem Hause hat Vorzug. Näheres im Comptoir d. Bl. (532)

Radeiner und Rohitscher Sauerbrunnen in frischer Füllung empfiehlt **Carl Schmidl.** (534)

Ein verheirateter Mann bittet um ein Hausmeister-Stelle. Adresse im Comptoir d. Bl. (528)

Kundmachung.

Die IX. ordentliche Plenarversammlung der Credittheilnehmer der Marburger Escomptebank

findet (533)

Freitag den 20. Mai 1881 Nachmittags 3 Uhr

in den Localitäten der Marburger Escomptebank, Hauptplatz Nr. 20 neu in Marburg statt, wozu die P. T. Theilnehmer höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Ausschusses für das Vereinsjahr 1880.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren über das Vereinsjahr 1880.
3. Wahl von Ausschussmitgliedern
4. Wahl der Rechnungsrevisoren für das Vereinsjahr 1881.
5. Antrag des Ausschusses bezüglich Beitragleistung neu eintretender Mitglieder zum Reservefond.
6. Antrag des Ausschusses wegen Aufhebung des Zinsenrücklasses der Sicherstellungs-Fond-Einlage.

Marburg am 11. Mai 1881.

Der Ausschuss des Creditvereines der Marburger Escomptebank.

Kundmachung.

Bei der Stadtgemeinde **Gilli** ist eine **Mauteinnehmers-Stelle** provisorisch zu besetzen.

Monatslohn 21 fl. nebst freier Wohnung. Musikkundige werden zunächst berücksichtigt.

Bewerber haben ihre Gesuche bis längstens **25. Mai 1881** zu richten an das **Stadtamt Gilli.** (525)

Der Bürgermeister.

Ein Paar Pfauen

(Männchen und Weibchen) von seltener Schönheit verkauft billig (521)

Adolf Zwetler.

Pilsner Flaumfedern,

Schleiffedern, ungeriffene Bettfedern empfiehlt en gros

Josef Habermann

Pilsen (Böhmen). (524)

Danksagung.

Allen werthen Freunden und Bekannten, welche uns bei dem Hinscheiden unserer in-nigstgeliebten Mutter, der Frau

Maria Mörth,

ihre Theilnahme in so herzlicher Weise bezeugten, wie auch Jenen, welche der theueren Verewigten das letzte Geleit zu geben die Güte hatten, sprechen wir unseren aufrichtigsten besten Dank aus. (530)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eine schöne Wohnung

gleich zu vermieten, bestehend aus drei Zimmern, Sparherdküche, Speis, geräumiges Vorhaus, Bodenentheil — um den billigen Preis von 120 fl. Dieselbe befindet sich beim Weingarten des Herrn Jakob Badl sen. nächst dem Stadtpark. (528)

Anfragen bei der Haus-Administration, Haus Nr. 50 verlängerte Herrengasse, 1. Stock. Ebenfalls im 2. Stock eine Wohnung mit zwei Zimmern, Sparherdküche und Speise um monatlich 13 fl. 70 kr.

Wegen Vermiethung der Geschäftslokalitäten an die k. k. Post:

Gänzlicher Ausverkauf

zu tief herabgesetzten Preisen

meines gesammten Waarenlagers, bestehend in:

Tuch, Peruvians, Toskins, Schafwoll-Rock & Hosenstoffen, Loden, Jagdtuch, Watmolls, Kleiderstoffen, Perkalins, echte Creas- & Rumburger Leinwanden, Tischzeug, Damastwaare, Caffetücher, weisse & farbige Leinentücheln, Barchente, Blandruck, Weberzeuge, Zwilche, Möbelstoffe, Wagenripse, amerikan. Ledertuch, Teppiche, Bettvorlagen, Kotzen, Decken, diverse Futterwaare, Organtin, Moll & Battiste, sowie Strick-, Näh- & Maschinzwirne, Strickwolle und vielen anderen Artikeln in Kurz- & Posamentierwaaren.

Da ich kontraktlich gezwungen bin, das Lager **in kürzester Zeit** zu räumen, erlaube ich mir ein P. T. Publikum auf diese seltene Gelegenheit

gute reelle Waare äusserst billig

zu kaufen, ergebnst aufmerksam zu machen, und bitte um einen gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Josef Albensberg's Sohn

„Zum Tiroler“

Marburg, Hauptplatz Nr. 21.



Gänzlicher Ausverkauf.



Gänzlicher Ausverkauf.

Gänzlicher Ausverkauf.

Tapeten

neuester Gattung, in stylvollen Blumen und orientalischen Dessins, von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten**, und zwar in **Naturell, Glanz, matt, Gold, Velour, Leder und Stoff-Imitationen**, mit passenden Plafonds, wie auch allen hiezu nöthigen **Decorations-Gegenständen**, empfehlenswerth für Wohnungen, Hôtels, Cafés etc., in **grösster Auswahl** bei:

Philipp Haas & Söhne,
k. k. Möbelstoff- und Teppichfabrikanten

GRAZ

Herrengasse Landhaus.

Auf Verlangen wird auch die Spalirung der Tapeten nach auswärts, durch verlässliche und gewandte Tapezierer, prompt und billigst besorgt.

Tapeten-Musterkarten stehen zu Diensten.
Kostentüberschläge nach Bekanntgabe der Dimensionen bereitwilligst.

B. 3157. **Edikt.** 519

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. wird bekannt gemacht: Es seien über Requisition des k. k. Landesgerichtes Graz zur Vornahme der Versteigerung der dem Herrn Alois Edlen von Kriehuber eigenthümlichen Realität Tom. XXXV., Fol. 362 der steierm. Landtafel (Wohnhaus Nr. 7 neu in der Mellinger- und Kriehuber-Straße) im gerichtlich erhobenen Schätzwerthe per 25.500 fl. die Tagsetzungen auf den

1. Juni, 6. Juli und 10. August 1881 Vormittags 11 Uhr h. g., Amtszimmer 4, mit dem Anhang angeordnet, daß die Realität bei der I. und II. Tagsetzung nur um oder über den Schätzwert, bei der III. Tagsetzung aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Das Schätzungs-Protokoll, die Landtafel-Extrakte und die Lizitations-Bedingnisse erliegen bei Gericht zur Einsicht; der Erlag eines 10perz. Badium wird gefordert.

Die auf dem Gute haftenden Schulden sind zu übernehmen soweit der Meistbot reicht, falls die Gläubiger sich nicht mit der Zahlung einverstanden wollen.

K. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U. am 8. März 1881.

Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Co.** in Wien
III. Margergasse 17

liefert nur **solide** Möbel für Ausstattungen, Salons, Hôtels, Restaurationen und Gärten. Neuer illustrirter Preis-Courant gratis u. franco.

Das **Internationale Patent- und technische Bureau** der Firma Reichard & Comp. in Wien, III. Margergasse 17, besorgt Patente für das Inland und gesammte Ausland, fertigt auf Verlangen die formgerechten Beschreibungen und Zeichnungen für die Patentwerber an, übersetzt in alle Sprachen und übernimmt eventuell die Verwerthung der von ihr besorgten Patente in allen Ländern. Prospekt des Patent- und technischen Bureaus von Reichard & Co. in Wien gratis u. franco. (79)

Schönes Pianino

um 180 fl. zu verkaufen: Tegetthoffstraße Nr. 32, zweiten Stock. (516)

CORNELIA

Wiener illustr. Moden- und Damen-Zeitung.
VIII. Jahrgang. Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats.
Abonnements-Preise. (1395)

Einfache Ausgabe:
Jährlich

24 **Arbeitsnummern**, Grossfolio-Format, enthaltend mindestens 1500 Original-Illustrationen, 200 Stickereivorlagen etc.

24 **Unterhaltungs-Beiblätter**, enthaltend Novellen, Modeberichte etc. Correspondenz im Briefkasten.

24 **Bogen** mit wenigstens 300 Schnittmustern in natürlicher Grösse.

Abonnementspreis bei freier Postversendung für Oesterreich - Ungarn vierteljährig fl. 1.20, halbjährig fl. 2.40, ganzjährig fl. 4.80.

Probe-Nummern auf Verlangen gratis und franco.

Wien.

Pracht-Ausgabe:

enthaltend ausser sämtlichen Bestandtheilen der einfachen Ausgabe in jeder Nummer ein prachtvoll colorirtes Pariser Original-Moden-Aquarell, welches in kürzester Zeit die neueste Pariser Mode zur Darstellung bringt.

Abonnementspreis für Oesterreich-Ungarn vierteljährig bei freier Postversendung fl. 2.40.

Cornelia-Verlag.

B. 3156. **Edikt.** (500)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. wird hiemit bekannt gemacht:

Es seien über Requisition des k. k. Landesgerichtes Graz zur Versteigerung der dem Herrn Alois Edlen v. Kriehuber gehörigen Realität Tom. XX, Fol. 983 der steierm. Landtafel (das sogenannte Freihaus C. Nr. 16 in der Viktringhofgasse zu Marburg, Nr. 3 neu) im gerichtl. Schätzwerthe pr. 25495 fl. die Tagsetzungen auf den **1. Juni, 6. Juli und 10. August 1881** Vormittags 11 Uhr, h. g. Amtszimmer Nr. 4 mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Realität bei der ersten und zweiten Tagsetzung nur um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Landtafel-Extrakte, das Schätzungs-Protokoll und die Lizitations-Bedingnisse liegen h. g. zur Einsicht auf.

Der Erlag eines 10% Badiums wird gefordert. Die auf dem Gute haftenden Schulden sind, soweit der Meistbot reicht, vom Ersterher zu übernehmen, falls die Gläubiger sich nicht mit ihm wegen der Zahlung einverstanden wollen.

K. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U. am 8. März 1881.

Börse-Aufträge,

sowie alle in das **Bank- und Wechslerfach** einschlägigen Geschäfte effectuirt solidest das Bankhaus „**Gustav Weiss**“, **Wien I. Wipplingerstrasse 45, vis-à-vis der Börse.** 481

Gefrorenes und Eiskaffee

empfehlend zur gütigen Abnahme
498) **A. Reichmeyer, Conditor.**

Sommerwohnungen

in nächster Nähe der Stadt Marburg mit schönen großen und lichten Zimmern, angenehmen Sitzgarten, sind um den Preis von 5 fl. per Monat aufwärts sofort zu beziehen.

Auskunft ertheilt die Annoncen-Expedition von Joh. Kaiser am Burgplatz in Marburg. (509)

Harlander Strickgarn, Harlander Spulenzwirn,

allgemein beliebt wegen ihrer vorzüglichen Qualität, sind zu beziehen durch alle En gros- und bedeutenden Detail-Geschäfte (189) der österr.-ungar. Monarchie.



Eine schöne Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speiskammer und Holzlage, ist zu vermietthen im Hause Nr. 6 am Domplatz. (420)

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geldverloosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **51,700 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Mark **400,000**, spez. aber

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M150,000,	24 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M100,000,	5 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 75,000,	54 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	105 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	268 Gewinne M 2000,
3 Gewinne M 30,000,	631 Gewinne M 1000,
4 Gewinne M 25,000,	873 Gewinne M 500,
2 Gewinne M 20,000,	1050 Gewinne M 300,
12 Gewinne M 15,000,	28,860 Gewinne M 138,

etc. etc. Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet ein ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. halbes " " " 3 " 1 1/2 " 90 kr. viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Stücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** u.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Btheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **31. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Btheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

(431) **D. O.**

Pilsner Lagerbier.

Wir beehren uns hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß der Ausstoß unseres Lagerbieres am 2. Mai 'a. c. beginnt, und werden wir dieses bis auf Weiteres mit

fl. 13.50 per Hektoliter netto Cassa ab Brauhaus, Fässer franco dahin retour,

fl. 18.50 per Hektoliter netto Cassa ab unserer Niederlage — Herrn F. Schediwy, Graz, Annenstraße 35 — Fässer franco Graz retour,

notiren. — Um geneigte Zuwendung von Aufträgen auf dieses vorzügliche Produkt ersuchend, verbleiben hochachtungsvoll

Bürgerliches Brauhaus in Pilsen,
gegr. 1842.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

(495)

Kronprinz Rudolph

Vermählungs-Medaille.

Mit den Porträts S. K. H. des Kronprinzen Rudolph und S. K. H. der Prinzessin Stephanie von Belgien, mit deren Geburts-, Verlobungs- und Vermählungs-Daten als Avers, und einem Sonn- u. Feiertags-Kalender 1881 als Revers. Von Carl Fromme, k. k. Hofbuchdrucker, Wien.

- I. Fein Silber, geprägt im k. k. Münzamt, in elegantem Stui 5 fl.
 - II. Bronze, in eleganter Kapsel 80 kr.
 - III. Volks- und Schulausgabe:
Britannia-Metall in Kapsel 40 kr.
- Diese hübschen Medaillen zur Erinnerung an das h. Fest sind im Comptoir dieses Blattes zu haben.

Anzüge von fl. 12—50. **Das grösste Lager** von fl. 12—50.
elegant gemachter
Herrenkleider
sowie **Stoffe** von den renomirtesten Firmen des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen empfiehlt
A. Scheikl
Kleidermagazin
Herrengasse.
Anzüge von fl. 12—50.

B. 247. **Edikt.** (475)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. Leopold die exekutive Versteigerung nachstehender, dem Herrn Alois Edlen v. Kriehuber gehörigen Realitäten, als:

I. Urb. Nr. 69 ad Spielfeld in der St. G. Gams, im Schätzwerthe per 4584 fl. 45 fr.;

II. Urb. Nr. 1046 ad Burg Marburg in der St. G. Leitersberg und Dobrenz, im Schätzwerthe pr. 6943 fl. 28 fr.;

III. Einlage 27 der E. G. Wachsenberg (ehemals Urb. Nr. 119 ad Spielfeld) im Schätzwerthe mit 11345 fl. 73 fr., und

IV. Einlage 29 der E. G. Willkomm (ehemals Urb. Nr. 493 B ad Herbersdorf) im Schätzwerthe mit 3235 fl. 94 fr. — auf den **18. Mai, 25. Juni und 30. Juli** i. J. Vormittag 11 Uhr, Amtszimmer Nr. 4 mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfand-Realitäten einzeln bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Die Lizitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extrakt können h. g. eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U. am 20. Jänner 1881.

Bergmann's Sommerprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen empfiehlt à Stück 45 kr. W. König's Apotheke in Marburg. (267)

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrierte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.

Wenn die Noth am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten.

Von hundert amtlichen Behörden fast aller Länder als vorzüglich heilwirkend konstatiert.

Aller neuester Heilbericht und Dank-Adresse.

Hochwohlgeborner Herr!

Ihre schöne Sendung von Johann Hoff'schem concentrirten Extrakt und Malzbier, je 50 Flaschen, 5 Kilo Malz-Chokolade und 10 Beutel Malzbombons hat uns in der That recht angenehm überrascht und war ein neuer Beleg für die Richtigkeit und bestimmte Wahrheit: „Wenn die Noth am größten, ist die Hilfe Gottes am nächsten.“ Meine Frau nimmt Gesandtes genau nach Vorschrift und wie Arznei. Die Wirkungen sind überraschend, und ich muß offen gestehen, daß das entschiedene Vorurtheil, welches ich früher gegen derlei in allen Zeitungen angepriesene Extrakte zc. hatte, absolut geschwunden ist. Ja ich behaupte jetzt sogar, daß Derjenige, der bei normaler nüchternen und geregelter Lebensweise von Ihren Johann Hoff'schen Malzextrakten genießt, das seltene Alter von hundert und mehr Jahren mit Leichtigkeit erreicht. So folge ich nun nur einem Herzensdrange, wenn ich Ihnen hiemit zugleich im Namen meiner Frau, die Sie wie einen von Gott gesandten Engel betrachtet, den wärmsten Dank abstatte. Viele Worte mache ich nicht, zumal für solche Gefühle die deutsche Sprache an Ausdrücken zu arm ist. Lobnes des Ihnen der liebe Gott! Inzwischen hoffe ich, daß Gesandtes hinreicht, meine Frau völlig zu kräftigen und wiederherzustellen. Kann ich mit meinen schwachen Kräften Ihnen gegengefällig sein, dann verfügen Sie über mich.
479)

J. P. Kujawa.

An den k. k. Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn

Johann Hoff
k. k. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer u. deutscher Orden.
Wien, Fabrik, Grabenhof 2, Fabriks-Niederlage: Stadt, Graben, Bräunerstrasse 8.
Haupt-Depôt:
Max Moriz & Co. in Marburg a/D.
Legetthoffstraße Nr. 9,
und bei F. P. Holasek, Hauptplatz.

Lotto-Ziehungen vom 7. Mai:

Wien: 89 16 27 81 90
Graz: 38 73 31 57 35

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel- und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 80 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidalleiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. In Flaschen s. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (417)

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche s. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

bei

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Marburg: M. Berdajs, Morio & Co. und J. Noss, Apotheker.

Gilli: J. A. Kupferschmied, Ap. Baumbach's Erben, Ap.

Pettau: G. Schwarz, Ap. Radkersburg: E. C. Andrieu, Ap.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Eilzüge.

Triest-Wien:

Ankunft 1 u. 56 Min. Abfahrt 2 u. — M. Nachts.
Ankunft 2 u. 38 Min. Abfahrt 2 u. 41 M. Nachmittag.

Wien-Triest:

Ankunft 1 u. 47 Min. Abfahrt 1 u. 51 M. Nachts.
Ankunft 2 u. 15 Min. Abfahrt 2 u. 18 M. Nachmittag.

Postzüge.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 6 u. 3 M. Früh und 6 u. 52 M. Abends.
Abfahrt 6 u. 11 M. Früh und 7 u. 20 M. Abends.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 u. 45 M. Früh und 9 u. 19 M. Abends.
Abfahrt 9 u. — M. Früh und 9 u. 29 M. Abends.